Freitag, 5. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6662. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Frankfurter Lotterie.

In der am 2. Mai fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 12,000 fl. auf No. 11,119. 1 Gewinn von 5000 fl. auf No. 11,401. 4 Gewinne von 1000 fl. auf No. 2735 8808 9985 23,111. 6 Gewinne von 300 fl. auf No. 605 799 1724 3773 6264 10,200. 29 Gewinne von 200 fl. auf No. 254 474 489 647 879 1501 3847 4011 5086 6812 8064 9776 9918 11,170 13,421 13,465 13,701 14,764 15,354 16,508 17,643 19,332 21,949 23,629 23,998 24,357 24,628 25,277 25,828.

Deutschland.

δ Berlin, 3. Mai. Für die gutmüthigen Seelen, welche noch immer ein friedliches Zusammenleben mit den Ultramontanen für erreichbar halten, wird die Nachricht von dem neuesten Vorgehen des Bamberger Erzbischofs eine böse Enttäuschung gewesen sein. Bekanntlich war der hochwürdige Herr im Gegensatze gegen die andern bayerischen Bischofe zu dem Ruf einer besondern Loyalität gekommen. Natürlich wird er es mit einem weniger gutmüthigen als spöttischen Lächeln vernommen haben, daß man noch vor Kurzem sein angeblich treues Festhalten an die auch von ihm beschworenen Landesgesetze mit nicht geringem Lobe hervorhob. War es doch keineswegs als Unterwerfung unter diese Gesetze genannt, daß er von den übrigen Bischöfen sich trennte, als diese das Unfehlbarkeitsdogma ohne weiteres und ohne jegliche Rücksicht auf das in anerkannter Rechtskraft stehende königliche Placet in ihren Diöcesen verkündigen ließen. Nein, er erbat die Erlaubniß des Königs, jenes Dogma publiciren zu dürfen, nicht etwa in der Absicht, diese Publication auch wirklich zu unterlassen, wenn der König, wie er ja voraussehen mußte, ihm dieselbe verbot. Im Gegentheil, er provocirte, wie er jetzt durch die von ihm angeordnete Publikation des Unfehlbarkeitsdogma's in den Kirchen seiner Diöcese thatsächlich bewiesen hat, dies Verbot in keiner andern Absicht, als um dasselbe sofort zu übertreten und damit seinen Ungehorsam gegen die Gesetze des Landes in möglichst auffallender Weise geradezu zur Schau zu stellen. Er wollte seiner Regierung und zugleich dem Kaiser und dem Reiche zeigen, daß es ihm und den echten Ultramontanen wirklicher, voller Ernst sei mit der von dem Bischofe Ketteler im Reichstage angekündigten „Rebellion der Bischöfe gegen die Landesgesetze, wenn dieselben selbst Rebellen gegen ein Gesetz Gottes wären" oder, was den Ultramontanen vollkommen gleichbedeutend ist, Rebellen gegen ein Gesetz des mit göttlicher Unfehlbarkeit ausgestatteten Papstes.

— Ueber die Zustände Frankreichs und den Frieden sagt die „Prov.-Corresp.": „Von entscheidender und durchgreifender Bedeutung ist und bleibt vor Allem die Thatsache, daß ein Frieden, wie er den gerechten Forderungen Deutschlands entsprach, mit einer allgemein anerkannten Regierung Frankreichs unter rückhaltloser Zustimmung der frei gewählten Landesvertretung abgeschlossen ist. Diese Thatsache, daß der Frieden von Versailles als ein freier Willensact der gesetzlichen Gesammtvertretung Frankreichs zu Stande gekommen ist, bildet die feste und unantastbare Grundlage für die weitere politische und völkerrechtliche Entwickelung. Von dem Gewicht derselben geben auch die jetzigen Vorgänge in Frankreich Zeugniß; denn ungeachtet der tiefen revolutionären Zerwürfnisse ist von keiner Seite der Versuch gemacht worden, die unbedingt bindende Kraft der Friedenspräliminarien anzutasten. Der endgiltige Frieden und dessen strenge Aufrechterhaltung wird die erste Lebensbedingung jeder ferneren geordneten Regierung für Frankreich sein. So bedauerlich die jetzigen Zwischenfälle in Frankreich in manchen Beziehungen sein mögen, so schwer zumal unsere Truppen und die betheiligte Bevölkerung die unvermeidlichen Verzögerungen des endgiltigen Abschlusses empfinden, so darf das deutsche Volk doch darüber beruhigt sein, daß der politische Erfolg unserer Anstrengungen und Siege, wie er zunächst durch die Präliminarien von Versailles festgestellt worden ist, uns nicht mehr entrissen werden wird, daß dagegen die jetzigen Ereignisse, welche für Frankreichs innere Lage und politische Lage so verhängnißvoll sind, uns zu den Erfolgen des Friedensschlusses noch vielfache moralische Errungenschaften gebracht haben, auf welche wir noch vor Kurzem nicht hoffen konnten.

— Wie verlautet, ist dem Bundesrath bereits der vom Minister Delbrück in nächste Aussicht gestellte Gesetzentwurf wegen Declaration des § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1868 zugegangen. Die Declaration soll etwa dahin lauten, daß die in diesem § 1 unter den Ziffern 1, 2, 4 und 5 bezeichneten Gesellschaften den Character von Genossenschaften im Sinne des gedachten Gesetzes auch dadurch nicht verlieren sollen, daß ihnen die Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes auf Personen, welche nicht zu ihren Mitgliedern gehören, im Statut gestattet wird.

— Die früher als im Druck befindlich erwähnte offiziöse Rechtfertigungsschrift des Corvettencapitäns Livonius über das Verhalten der Kriegsmarine während des Krieges ist, wie die „Elb. Ztg." mittheilt, auf den Wunsch des Kriegs- und Marineministers von Roon nicht veröffentlicht worden. Wenn daher jetzt in der „Allg. Ztg." ein Auszug aus derselben mitgetheilt wird, so sucht sich das vielfach angegriffene und verwundete Selbstgefühl des obersten Marine-Commandos wohl auf diese Weise zu helfen.

— Ueber das Ergebniß der Beschlüsse, zu welchen die Abgeordneten der Provinziallandschaften gelangt sind, erfährt die „Pos. Ztg." folgendes Nähere: Unbeschadet der selbstständigen Fortdauer der landschaftlichen Provinzial-Institute wird ein Verband zur Förderung des Credits der Grundbesitzer, insbesondere durch gemeinsame Emission von Central-Pfandbriefen gebildet. Danach soll jede Provinzial-Landschaft innerhalb ihres Bereichs Anträge auf Bepfandbriefungen von Landgütern entgegennehmen, die Taxe und die Höhe der Pfandbriefsdarlehne nach Maßgabe ihrer Statuten und Regulative festsetzen, die Amortisations-Quoten reguliren, die Zinsen einziehen, die Coupons einlösen und die specielle Administration führen, der Central-Landschaft aber hauptsächlich die Aufgabe zufallen, nach den Anträgen der Provinzial-Institute auf vorgängige Prüfung unter gewissen Sicherheitsmaßregeln Central-Pfandbriefe zu emittiren, deren Absatz zu vermitteln, auf Hebung des Courses hinzuwirken und, soweit die disponiblen Mittel es gestatten, baare Zuschuß-Darlehne zur Ausgleichung der Coursdifferenz zu bewilligen. Die dazu wie zu der Central-Administration erforderlichen Fonds sollen, soweit sich die Provinzial-Institute nicht im Besitze solcher befinden, durch besondere Jahresbeiträge, durch Zinsenzwischennutzungen und durch Nachsuchung eines Staatsdarlehns beschafft werden. Sobald man sich vergewissert haben wird, daß Seitens der Staatsregierung der Genehmigung dieses in seiner Tendenz so heilsamen Unternehmens keine wesentlichen Hindernisse in den Weg gelegt werden, sollen die Gesammtvertretungen der einzelnen Provinzial-Institute über ihren definitiven Anschluß an die solchergestalt zu bildende Central-Landschaft gehört werden.

— Am 31. Mai werden sich, wie die „Z. f. N." berichtet, in Wiesbaden der engere und der weitere Ausschuß des Deutschen Protestantenvereins, Abgeordnete der lokalen Protestantenvereine und sonstige besonders eingeladene Vereinsmitglieder versammeln, um die beiden jüngsten Glaubensgerichte, das Stettin-Colberger gegen Dr. Hanne und das Wiesbaden-Freirachdorfer gegen Pfarrer Schröder in Erwägung zu ziehen. Der Vorstand zu Heidelberg sucht mit dieser Berufung gutzumachen, daß er, lokalen Bedenken nachgebend, den eigentlichen deutschen Protestantentag von Pfingsten auf den Herbst vertagt hat. Da man in Darmstadt Scheu trug, den Protestantentag schon gegenwärtig zu empfangen, so hatte Professor Baumgarten in Rostock die Abhaltung in Wiesbaden vorgeschlagen, was nun in der obigen modificirten Weise zur Ausführung gelangt. Inzwischen regt es sich in Pommern. Zwischen Stettin und Greifswald, den provinziellen Vororten der Protestantenvereins-Bewegung, ist verabredet worden, daß gleich nach Pfingsten ein pommerscher Protestantentag in Stettin stattfinde. Zur nachdrücklichen Aufnahme des Hanneschen Falls, in welchem das Aergerniß, namentlich durch die veröffentlichten Einzelheiten des Verhörs, die hochmüthig beleidigenden und sittlich ganz unerlaubten Insinuationen der Herren Consistorialräthe in der That so groß wie möglich ist.

— Zur Bearbeitung einer Pharmakopöe für das deutsche Reich wird eine Commission von zwölf Mitgliedern gebildet werden, und zwar aus 3 Preußen, 2 Sachsen, 2 Mecklenburger, 2 Bayern, je einem Commissarius aus Württemberg, Baden und Hessen; doch soll dieser Commission anheim gegeben werden, aus der Zahl der Sachverständigen und nach Bedarf aus anderen Kreisen die geeigneten Männer zu ihrer Unterstützung in berathender Weise zuzuziehen. Geht es irgend an, so soll diese deutsche Pharmakopöe schon am 1. Januar 1872 eingeführt werden.

— Vom Main schreibt man den „H. N.": Die Zusammenkunft von Delegirten deutscher Festungsstädte in Mainz (vertreten waren Ulm, Coblenz, Köln, Rastatt, Ingolstadt und Mainz) war keine offizielle und hatte eine Besprechung der Rayonsfrage und der Bestimmungen über Entschädigungen im Kriegsfall zum Gegenstand, worüber der Bundesrath bereits eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet hat, die demnächst dem Reichsrath zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird. Die in dieser Vorlage enthaltenen Härten zu beseitigen, war hauptsächlicher Zweck der Besprechung in Mainz. Man einigte sich schließlich dahin, eine Petition in dem angegebenen Sinne an den Reichstag abgehen zu lassen und zu deren Unterzeichnung auch die übrigen Festungsstädte einzuladen. Nächste Folge dieses Schrittes würde dann auch sein, daß der schon länger bestehende „Verein norddeutscher Festungsstädte" in einen „Verein deutscher Festungsstädte" umgewandelt würde.

Stettin, 2. Mai. Der Antrag des Magistrats auf Einführung einer 2½% vom Miethswerth betragenden Miethssteuer Behufs schnellerer Abbürdung der durch den Krieg (namentlich durch die Ausmiethung der Truppen) entstandenen schwebenden Schuld, ist in der heutigen Stadtverordnetensitzung mit ca. 40 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Desgleichen mit 26 gegen 20 Stimmen ein Antrag auf entsprechende Erhöhung des 50% Zuschlags zur Communal-Personalsteuer.

Oesterreich.

Salzburg, 1. Mai. Der Gemeinderath der Stadt Salzburg hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, an den Stiftsprobst Dr. Döllinger eine Zustimmungs-Adresse für sein mannhaftes Eintreten gegen das Unfehlbarkeits-Dogma zu richten.

Linz, 1. Mai. Der „Tagespost" wird aus Freistadt gemeldet: Bischof Rudigier hat die gegen den Religions-Professor Hanimayer verhängte Suspension a divinis wieder zurückgenommen.

Schweiz.

Bern, 3. Mai. Der eidgenössische Staatsrechnungsabschluß für 1870 ist erschienen. Demselben zufolge betrugen die Einnahmen 21,906,816 Frcs.; die ordentlichen Ausgaben 21,350,811 Frcs.; mithin ergab sich ein Ueberschuß der Einnahmen von 556,005 Frcs. Die durch die Kriegsereignisse des letzten Jahres verursachten außerordentlichen Ausgaben für die Militärverwaltung betrugen 9,554,635 Frcs., so daß sich ein Gesammtausfall von 8,998,630 Frcs. ergiebt. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 30. April. Der zur näheren Erörterung der Vorschläge über die Landesvertheidigung und die Reorganisation der Armee constituirte besondere Ausschuß hat bei dem Reichstage angemeldet, er hielte es für unmöglich, die darüber von den beiden Kammern gefaßten verschiedenartigen Beschlüsse so an einander zu passen, daß sie noch einmal zur Ueberlegung kommen könnten, daher die Vorschläge an diesem Reichstage als verfallen betrachtet werden müßten.

Frankreich.

In Versailles haben die Deputirten der radicalen Linken sich geeinigt, den folgenden Antrag einzubringen: In Anbetracht, daß die Städte so gut wie das flache Land das Recht haben vertreten zu sein, und daß das jetzige System dieses Recht gefährdet, da die Vertreter der Städte durch die Abstimmung der ländlichen Bevölkerung dieser Eigenschaft verlustig werden können, decretirt die National-Versammlung: Jede Stadt von 35,000 Einwohnern wählt Einen Deputirten; jede größere Stadt wählt so viele Deputirte als sich nach Theilung ihrer Gesammt-Einwohnerzahl durch 35,000 ergiebt. Dieser Antrag welchem Tolain, Peyrat, Langlois, Tirard, H. Brisson, E. Adam, Louis Blanc u. A. beigetreten, wird von E. Quinet demnächst eingebracht werden. — Ein für die Regierung sowol wie für die Armee Frankreichs höchst unangenehmer Zwischenfall ist durch die Interpellation eines der Marine angehörigen Mitgliedes der National-Versammlung in Betreff des Ehrenwortsbruches einer Anzahl aus der Kriegsgefangenschaft entflohener französischer Offiziere herbeigeführt worden. Die Marine scheint wenigstens, wie aus den Worten des Interpellanten hervorgeht, in dieser Beziehung keine Solidarität mit der Landarmee übernehmen zu wollen, und die mehr als verlegene Antwort des Kriegsministers Leflô beweist, daß die Regierung selber, so wie es ihr die Umstände erlauben, dieser traurigen Angelegenheit eine durch die militärische Ehre unumgänglich geforderte Lösung zu geben sich gezwungen fühlt.

— Der algerische Aufstand wird immer bedenklicher, und alle Nachrichten stimmen darin überein, daß Frankreich die ernstesten Anstrengungen machen muß, um sich den Fortbesitz dieser wichtigen Colonie in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung zu sichern. Der eigentliche Grund, warum die Araber sich erhoben, liegt in der ihnen nun klar gewordenen Erkenntniß, daß die Kraft und das Prestige der französischen Waffen gebrochen sind. Die Spahis und die Turcos, welche aus dem deutsch-französischen Kriege heimgekehrt sind, haben in allen Stämmen erzählt, wie es den französischen Armeen ergangen ist. Außerdem sind den Afrikanern die gewaltigen Umwandlungen, die sich in Frankreich zugetragen haben, nicht unbekannt. Seitdem sie von dem Falle des Kaiserreichs und dem Aufstande in Paris gehört, halten sie die Franzosen für verrückt. In ihrer Logik, sagen sich die Wüstensöhne: „Wenn Frankreich nichts mehr ist, wenn die Franzosen verrückt sind, wenn sogar Paris sich der Regierung nicht unterwirft und Algier gegen dieselbe Beschwerde erhebt, was sollen wir da unterwürfig ausharren und nach wie vor Steuern zahlen?" Die Aufständischen sollen bereits an den sogenannten Issers, kaum einige Tagemärsche von Algier stehen, wohin sich die Colonisten dieser Ebene bereits, so gut es anging, mit ihrer beweglichen Habe geflüchtet haben.

Rußland.

An mehreren Puncten des Schwarzen Meeres sind schon Vermessungen zur Anlegung von Küstenforts im Gange. Eine umfassende Wiederbefestigung von Sebastopol wird vorbereitet. Dieser Platz ist seit dem Krimkriege sehr herunter gekommen. Er zählt gegenwärtig nur noch etwa 11,000 Einwohner. Die glänzendste Zukunft hat aber von der neuen Wendung der Dinge wohl Nikolajew zu erwarten. Bekanntlich ist diese Stadt sehr günstig an dem Punkte gelegen, wo der Bug und der Ingul sich in eine tief eingeschnittene Buchtung des Schwarzen Meeres ergießen. Mit ihren sechs Vorstädten zählt sie bereits 65,000 Einwohner, deren Hauptbetrieb in Handel und Schiffbau besteht. Wie verlautet, soll Nikolajew der eigentliche Kriegshafen für die Pontusflotte werden.

Italien.

Rom, 25. April. Die Unsicherheit hat ihr äußerstes Maß erreicht; unter der päpstlichen Herrschaft sind trotz der schlechten Polizei nicht so viele Beraubungen in den Straßen und Wohnungen, nie so viele Verwundungen und Raubmorde vorgekommen, wie eben jetzt. Jeder Unbefangene wird in diesem Unwesen eine Wiederholung des wohlbekannten dunklen Getriebes der Reaction erkennen. Die Nationalgarde hat sich bei dem Quästor Berti zum freiwilligen Patrouilliren bei Nacht angeboten; er wies indessen das Anerbieten zurück, da er bereits eine Verstärkung der Polizeimiliz zugesagt erhalten, mit welcher er das Uebel zu beseitigen hoffe.

Spanien.

Madrid, 20. April. König Amadeus sucht mit Rom Frieden zu machen. Er hat der Regierung gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß die Prozesse, welche gegen Bischöfe wegen Verweigerung des Eides auf die Verfassung von 1869 anhängig gemacht wurden, niedergeschlagen werden mögen. — Der Herzog v. Montpensier ist aus dem Exil nach Sevilla zurückgekehrt; im Congreß wird er erst nach Wochen wieder seinen Platz einnehmen.

□ Die Staatsunterstützungen für die landwirthschaftlichen Vereine.

In einer Broschüre „zur Wiedergeburt und Erhebung des landwirthschaftlichen Vereinswesens" bespricht General-Secretair Martiny die Ursachen, welche das „unlustige Sichhinschleppen unserer Vereinsexistenz" veranlaßt haben. Er weist nach, daß die Vereine in den letzten 8 Jahren durchschnittlich ca. 2200 Rℓ an Staatsunterstützungen empfingen, während sie nur 1094 Rℓ durch Beiträge aufbrachten, daß ferner die Mitgliederzahl der Lokal- und Bauernvereine von ca. 1700 in 1863, auf ca. 1500 in 1870 herabgesunken ist und gelangt zu dem Resultat, daß jene Beihilfe erschlaffend gewirkt und wesentlich diese „chronische Lebensmüdigkeit" veranlaßt habe. Seine Vorschläge gehen nun dahin, die Staatssubventionen zwar nicht zurückzuweisen, die Beiträge jedoch durch freiwillige Selbstbesteuerung etwa auf Höhe von 5 % der Grundsteuer zu erhöhen und durch Heranziehung neuer Mitglieder und lebhafteres Zusammenwirken der Landwirthe eine fruchtbringendere Thätigkeit des Vereinswesens anzustreben.

Wir sind im Wesentlichen mit dem Herrn Verfasser einverstanden. Auch in dieser Richtung ist es Zeit, auf die Reste eines patriarchalischen Verwaltungssystems zu verzichten. Die Regierung hat größere und dringendere Aufgaben, als ihre Bürger zu gängeln und diese, speciell hier die Vereine und Landwirthe, werden besser fahren, wenn sie sich auf ihre eigene Kraft zu stützen lernen. Auch legt man schwerlich innerhalb der interessirenden Kreise Westpreußens einen besondern Werth auf diese staatliche Beihilfe und wird hoffentlich nichts einzuwenden haben, wenn sie endlich in Wegfall kommt. Die Landwirthe beklagen sich, daß ihre Interessen in der Gesetzgebung bisher zu wenig Berücksichtigung gefunden haben. Nun sind aber die recht erheblichen wirthschaftlichen Reformen der letzten Jahre, im Großen und Ganzen von den Volkswirthen und dem Handelsstande des Zollvereins und Preußens, auch für sie durchgesetzt worden. Allerdings haben auch einige Centralvorstände diese Bestrebungen zu fördern gesucht. Auf irgend welche kräftige Unterstützung ihrer Vereine haben sie sich jedoch in den seltensten Fällen stützen können. Auch sind die Opfer an Geld und Zeit nicht klein, die der Handelsstand für Freihandels- und volkswirthschaftliche Vereine, Handelskammern, Handelstage, Conferenzen der delegirten deutschen Seegegenden, für Denkschriften, Flugblätter u. s. w. aufgebracht hat. Und doch hat derselbe im Interesse seiner Agitationen niemals an den Staatssäckel appellirt. Wenn nun jene Berufsklasse solche Erfolge ohne Subventionen aufzuweisen hat, so ist auch wohl die Annahme gerechtfertigt, daß diese den Landwirthen mehr geschadet als genützt haben. Aber auch in einer anderen Beziehung kann der wirthschaftlich besser geschulte Stand der Kaufleute den Landwirthen zum Vorbild dienen. Während der Handelsstand in seinen Bestrebungen im Wesentlichen die Verbraucher, d. h. die Gesammtheit vertreten oder doch berücksichtigt hat, betont die Grundbesitzerpartei vorzugsweise die Interessen der größeren Grundbesitzer und stellt sich dem „mobilen Kapital" schroff gegenüber. Wollte man einwenden, daß die Kaufleute in erster Reihe auch nur für sich agitiren und daß ihre wirthschaftliche Stellung im Volkshaushalt sie nur zwingt, die Interessen der Consumenten mit zu fördern, so gilt dies in noch höherem Maße auch für die Landwirthe. Nur was der Gesammtheit frommt, kommt dem rechnenden Kaufmann und Landmann dauernd zu Gute. Der Erstere kann sich jedoch mit ungleich geringerem Verlust zurückziehen, als es der an der Scholle gebundene Grundbesitzer vermag.

Diese einseitige Auffassung scheint zunächst eine Folge der bisherigen ständischen Verfassung und der damit verbundenen Sonderstellung, welche dieser Theil der Grundbesitzer in den Kreis- und Provinzial-Landtagen, in den Landschaften und seinen vom Staate unterstützten Vereinen bisher einzunehmen gewohnt war. Man giebt zu, daß die dort noch behaupteten Vorrechte, wenigstens in so weit sie nicht an den Grundbesitz geknüpft und somit nothwendig sind, einen erheblichen Werth nicht haben. Demnach hält man daran fest oder nimmt doch Anstand Reformen zu befördern, die jene Bevorzugungen aufheben. Es kommt hinzu, daß die Vereine sich bisher auf rein technische Angelegenheiten beschränken. Alle Anträge auf Steuer- oder sonstige Reformen wurden als politisch und vereinsgefährlich zurückgewiesen und zwar vielleicht vorzugsweise aus der Mitte derjenigen Kreise, die jetzt jene eifrigsten Wortführer senden. Die neue Grund- und Gebäudesteuer, die sie kurzsichtig genug waren, selbst zu provociren, hat sie aufgerüttelt. Freilich ist nun viel versäumt. Man tastet zum Theil unsicher umher und befindet sich über die nächsten Ziele im Unklaren. Man fühlt das Bedürfniß wirthschaftlicher Reformen und fordert im Eifer des Nachholens eine radikale Steuerreform, die „eine gleichmäßige Vertheilung der Steuern herbeiführen und den überbürdeten Grundbesitz auf gerechtem Wege entlasten soll." Das ist nun freilich nicht mehr Reform, das ist Steuerrevolution, deren Endresultat nicht abzusehen wäre. Zum Glück für die Grundbesitzer ist eine solche von der Bevorzugungspartei angestrebte Umwälzung jedoch so leicht nicht zu Stande gebracht. Was es aber mit dieser gerechten Entlastung auf sich hat,

haben nur kürzlich wieder die Debatten im Abgeordnetenhause, gelegentlich der Berathung des Gesetzentwurfes über den Unterstützungs-Wohnsitz gezeigt. Man vergleiche die Reden des Abgeordneten Gneist und der Abgeordneten Elsner v. Gronow, v. Benda und v. Mallinckrodt vom 10. Februar c. Während der Erstere die Grund- und Gebäudesteuer nach dem Vorschlage der Regierung als Vertheilungsmaßstab für die Armenlast in wohlverstandenem Interesse aller Grundbesitzer vertheidigte, waren es jene beiden hervorragenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Congresses, welche die Interessen der einkommensteuerpflichtigen Gutsbesitzer gegenüber den Bauern, Häuslern und Miethern vertraten, und in Unterstützung der ultramontanen Partei auch durchsetzten. Wenn der Grundbesitz, wie dort gesagt wurde, genügend belastet ist, wie wir bereitwillig zugeben, so ist es doch sicherlich nicht nur der große Grundbesitz. Und doch nahm man keinen Anstand, die Communal-Armenlast von diesem auf die kleinen Grund- und Hausbesitzer und auf die Miether abzuwälzen. Ist ein solches Vorgehen nun schon an sich nicht unbedenklich, so beweist es zugleich, daß man sich in Betreff der lokalen Grundsteuern und der nächstliegenden Interessen der Grundbesitzer in einer bedauerlichen Täuschung befindet, daß man noch ganz in den ständischen Vorurtheilen steckt, und trotz allen Scheltens auf die Bureaukratie sich ihrer Bevormundung nicht zu entziehen und die Grundbedingungen einer thatsächlichen Selbstverwaltung wiederzufinden vermag. Die hier eingenommene Stellung der Grundbesitzerpartei gewinnt aber eine um so größere Bedeutung, weil sie einen Schluß erlaubt, wessen wir uns für die Kreis- und Gemeindeordnung von ihr zu versehen haben. Wenn daher der Herr Verfasser in der Rede stehenden Broschüre bei Aufzählung der Beschwerde unter anderem sagt: „wir brauchen eine gerechtere Vertheilung der Steuern und Lasten", so könnte ein so unbestimmt ausgesprochenes Ziel sehr leicht zu Mißdeutungen Veranlassung geben. Allerdings ist der Grundbesitzer und Landwirth sicher so berechtigt wie verpflichtet für die wirthschaftlichen Reformen mit seinem Einfluß einzutreten. Die Devise „der Gewerbefreiheit für den Grundbesitz" erinnert jedoch, zumal nach der so eben gegebenen Probe, viel zu sehr an die weiland Zunftmeister — so lange diese noch hoffen durften, durch Gewerbeordnung und andere Staatskünsteleien einige ihrer Vorrechte aus dem Schiffbruch eines untergehenden Systems zu retten, — als daß sie nicht besser vermieden würde. Auch in Bezug auf den landwirthschaftlichen Congreß möchten wir dem Herrn Verfasser nicht ganz beistimmen, wenn er sagt, daß es demselben „bis jetzt noch nicht gelungen wesentliche Aenderungen durchzusetzen, weil ihm die zur Bekämpfung unserer Mißstände erforderliche Nachfolge und Unterstützung nicht zu Theil geworden ist". Einen fördernden Einfluß auf die nothwendigen Reformen konnte der Congreß schon um deshalb nicht üben, weil er noch viel zu sehr in monopolistischen Tendenzen befangen ist, und weil er hohe Wirthschaftspolitik treibt, statt seine Kraft auf das Nächstliegende und Erreichbare zu concentriren. Allerdings hat er sich gegen die Mahl- und Schlachtsteuer und die Schutzzölle ausgesprochen. Statt jedoch auf diese Fragen einzugehen, oder auch nur ein solches näheres Eingehen anzuregen, beschäftigte er sich mit dem Rentenprinzip und der Steuerüberbürdung der ländlichen Grundbesitzer; forderte Waldwirthschaft auf Staatskosten, ignorirte die Kreisordnung gänzlich, oder tritt wohl gar den Reformbestrebungen der Regierung und der vorgeschrittenen wirthschaftlichen Kreise wiederholt entgegen, wie in der Frage der Fabriksteuer. Die ablehnende Haltung, welche die Landwirthe Westpreußens dem Congreß und dem sogenannten Breslauer Programm, mit seiner gleichmäßigen Steuervertheilung, seinem gleichen Frachttarif und seinem bedingten Freihandel gegenüber einnehmen, möchte daher wohl um so mehr Anerkennung verdienen, weil sie nicht auf Differentismus beruht. Es sei hier nur an die Erklärungen des Rehdener und Thorner Localvereins, an die Communalsteuer-Reform des Strasburger Kreises u. s. w. und an die Verhandlungen der vorjährigen Generalversammlung erinnert, die sich unter andern für die Aufhebung aus den Grundsteuern für communale Zwecke aussprach. Auch ist keine Frage, daß die Landwirthe Westpreußens in dieser Richtung mehr geleistet hätten, wenn sie durch jene einseitigen Bestrebungen nicht theils in Schach gehalten, theils zersplittert worden wären. Bleiben wir daher, von technischen und internen Fragen zu schweigen, bei den nächstliegenden und bekannten Zielen, wie sie in der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, der communalen Selbstverwaltung im Kreise, in der Gemeinde und in der Schule, und den Schutzzöllen, namentlich für Eisen, gegeben sind. Hier ist vorerst noch reichlicher Stoff zur Agitation nach Außen. Wenn diese Fragen der oberflächlichen Betrachtung trivial erscheinen, so würde eine eingehendere Beschäftigung sehr bald zeigen, daß in diesen Reformen die Grundbedingungen eines gesunden Culturstaats zu finden sind, den ja das deutsche Volk aufzubauen sich so eben anschickt. Auch wird es schon nicht leicht sein, auch nur in diesen für die Vereine nächstliegenden Fragen die erschöpfenden Beweise nach allen Richtungen hin zu führen, und die interessirenden und maßgebenden Kreise dafür zu gewinnen. Im Uebrigen überall einverstanden, wünschen wir den anerkennenswerthen Bestrebungen des Herrn Verfassers recht bald praktische Resultate und sind überzeugt, daß auf diesem und den sonst vorgeschlagenen Wegen eine lebhaftere Betheiligung der Landwirthe und eine größere Bethätigung als bisher in Zukunft nicht fehlen wird.

St.

Meteorologische Depesche vom 4. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	336,9	+ 3,4	NO	schwach	bedeckt.
Königsberg	336,8	+ 3,6	NW	s. schw.	bedeckt.
Danzig	337,7	+ 3,2	N	flau	bewölkt.
Cöslin	337,2	+ 4,0	SO	schwach	heiter.
Stettin	337,7	+ 2,4	O	schwach	heiter.
Putbus	334,4	+ 6,0	SO	mäßig	bewölkt.
Berlin	335,8	+ 5,7	SO	schwach	bedeckt.
Köln	334,4	+ 7,1	NO	—	heiter
Flensburg	334,7	+ 5,8	SO	lebhaft	bedeckt.
Brüssel	335,7	+ 7,2	W	mäßig	wenig bewölkt.
Riga	336,8	+ 4,0	O	mäßig	bewölkt.
Helder	335,0	+ 6,9	WSW	lebhaft	—

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 1. Mai d. J. in unser Procuren-Register unter No. 265 eingetragen, daß der Kaufmann Eduard Albert Kleefeld zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

A. T. Angerer

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 838) den Eduard Adolph Kleefeld ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 1. Mai 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4408)

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. ist am 29. April d. J. in unser Procurenregister unter No. 264 die dem Albert Ludwig Traugott Mach (A. Mach) für die unter der Firma

Steckel & Wagenknecht

bestehende Handelsniederlassung (Gesellschafts-Register No. 86) ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 29. April 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. April ist am 1. Mai d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 152 eingetragen worden, daß der Kaufmann Gustav Adolph Springer zu Danzig, nachdem seine Ehefrau Clara Selma geb. Krambuegel großjährig geworden, durch gerichtlichen Vertrag vom 15. April 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 1. Mai 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (4405)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Benjamin Lublin** zu Culm werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 6. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisrichter Thun im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Preuschoff und die Justizräthe Knorr und Reihbein zu Culm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 2. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4369)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

1. Abtheilung,

den 1. Mai 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Claaß** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. April d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Justizrath **Pancke** zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein definitiver Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis **zum 31. Mai 1871** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Conrad Holder-Egger** ebendaselbst unter der Firma **Conrad Holder-Egger** ist in das diesseitige Firmen-Register unter No. 232 heute eingetragen.

Graudenz, den 29. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4375)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Mühlenmeister **Eduard Ludwig Winkler** gehörige, in Leegitrieß belegene, im Hypothekenbuche unter No. 7 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 7,57/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 2,48/100 Thlr.; endlich der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 445 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. März 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2801)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Theodor** und **Mathilde Wilhelmine** geb. **Zimmermann-Krüger**'schen Eheleuten gehörige, vor dem Werder Thore am sogenannten Werderschen Wege belegene, im Hypothekenbuche unter No. 27 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 5,7/10 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 8 Rthlr., endlich der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 200 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 29. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

(2853) Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schmiedemeister **Friedrich Wilhelm** und **Marie** geb. **Schlawginski-Bense**'schen Eheleuten gehörige, in Groß-Walddorf belegene, im Hypothekenbuche unter No. 30 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 32,78/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 86,78/100 Rthlr.; Endlich der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 29. März 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2972)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Arthur Julius Schlemmer** gehörige adliche Gut Klein-Wattkowitz No. 71 und Vorwerk Neuguth No. 1, soll

am 4. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Klein-Wattkowitz, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in Stuhm an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1162,99/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 2235,18/100 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 426 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Stuhm, den 14. Januar 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (9750)

Nothwendige Subhastation.

Das den Gastwirth u. Hofbesitzer **Franz** und **Christine** geb. **Mudlaff-Rostenke**schen Eheleuten gehörige, in Loebcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Fläche des Grundstücks 235,01 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 148,41 Rthlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 36 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 2. April 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (2986)

Nothwendige Subhastation.

Das den Gastwirth und Hofbesitzer **Franz** und **Christine** geb. **Mudlaff-Rosinke**'schen Eheleuten gütergemeinschaftlich gehörige, in Loebcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 11 verzeichnete Bauer-Grundstück, soll

am 15. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 160,41 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 123,52 Rthlr.; Gebäudesteuer wird von diesem Grundstück nicht entrichtet.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 25. März 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (2702)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Töpfermeister **Johann Kleinowski** gehörige, in Pelplin belegene, im Hypothekenbuche unter No. 30 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. Juni 1871,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juni 1871,

Mittags 12 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,50 Morgen, Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, ist nicht vorhanden und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 98 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 18. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2800)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäckermeister **Friedrich Passarge** gehörige, in Preuß. Stargardt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 280 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. Juli 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juli 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 68 Rthlr. 13 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 5. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3317)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Fuhrmann **August** und **Johanna Mathilde**, geb. **Nogasch-Schoen**'schen Eheleuten gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 296 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 100 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 27. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4371)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenbesitzer **Edwin Moritz Rose** gehörigen, auf Neugarten hierselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 70 und 81 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 375 Rt. und der des letzteren 240 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4370)

Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau.
Abtheilung III.



Die Rammarbeit zur Herstellung der Spund- und Stulpwände für die Brücke über den Schwarzwasserfluß in Station 31 bis 33, Meile 17, incl. Zurichtung der Hölzer, soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Rammarbeit zur Schwarzwasserbrücke der Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau"

bis zum Termin

Donnerstag, den 11. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

unter der Adresse des Unterzeichneten einzusenden oder in das Bureau des Unterzeichneten einzureichen, in welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Pr. Stargardt, den 2. Mai 1871.

Der com. Abtheilungs-Baumeister.
Mex.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Ausloosung der Pr. Stargardter Kreisobligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½procentigen Obligationen **erster** Emission
Litt. A. zu fünfhundert Thaler
No. 4.
Litt. B. zu zweihundert Thaler
No. 5. 36. 49. 144.
Litt. C. zu einhundert Thaler
No. 6. 18. 20. 22 25. 107. 122. 148. 210. 213. 330. 345. 408. 461.
Litt. D. zu fünfzig Thaler
No. 17. 83. 92. 128. 137. 250. 322. 341. 360. 379.
Litt. E. zu fünfundzwanzig Thaler
No. 43. 51. 86. 161. 267. 272. 314;

II von den A. 4½procentigen Obligationen **zweiter** Emission:
Litt. b. zu einhundert Thaler
No. 27.
Litt. c. zu zweihundert Thaler
No. 25. 75.

III. von den B. 5procentigen Obligationen **zweiter** Emission
Litt. a. zu fünfundzwanzig Thaler
No. 37.
Litt. b. zu einhundert Thaler
No. 55. 106.
Litt. c. zu zweihundert Thaler
No. 63. 147. 168.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag vom 3. Juli fut. ab bis zum 1. September fut. bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, den Herren Otto & Comp. in Danzig oder Herrn A. H. Heymann in Berlin gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli künftigen Jahres fälligen Coupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 23. Dec. 1870.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Bekanntmachung

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J. einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. der ersten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. November 1864:
Litt. C. à 100 Thlr. Nro. 1. 3. 13.
„ D. à 50 Thlr. Nro. 12. 35.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 22. 36. 37.

II. der zweiten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Mai 1866:
Litt. B. à 500 Thlr. Nro. 22.
„ D. à 50 Thlr. Nro. 21.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 39.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapital-Beträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1871 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 bez. 1. Juli 1870 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen:
I. Emission Litt. D. à 50 Thlr. Nro. 1. 2.
II. Emission „ D. à 54 Thlr. Nro. 37.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 4. 23. 28. 37.

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert.

Stuhm, den 16. Januar 1871.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtgemeinde hat auf Grund Allerhöchsten Privilegiums vom 30. November 1867 (Gesetz-Sammlung pro 1868 No. 2) eine Anleihe von 50,000 Rt. in 5% Stadtobligationen emittirt, von denen wir 40,000 Rt. zu entsprechendem Course schleunigst zu begeben wünschen.

Die Anleihe wird mit 2% des Nominalbetrages unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen alljährlich amortisirt und muß im Jahre 1893 vollständig getilgt sein.

Reflectanten wollen gefälligst Offerten mit Angabe des Cours-Verlustes möglichst bald uns zugehen lassen.

Culm, den 6. April 1871.

Der Magistrat. (3732)
Kirstein.

Bekanntmachung.

Die vierte Lehrerstelle an unserer katholischen Knabenschule ist sofort zu besetzen. Das Einkommen dieser Stelle beträgt 180 Rt. jährlich.

Seminaristisch gebildete und geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden.

Berent, den 25. April 1871.

Die katholische Schul-Deputation.

Zur Uebernahme der Anfuhr von Steinen, Kies und Sand auf der **Chausseestrecke Dirschau — Neuteich** werden Fuhrleute gesucht und zum Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 6. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe zum Herzog Sambor bei **A. H. Claassen** in Dirschau eingeladen.

Dirschau, den 26. April 1871.

Der Bauunternehmer.
Skopnik. (4020)

Die geehrten Herrschaften Christburgs und Umgegend bitte ich, mich mit photographischen Aufträgen bis Sonntag, den 7. d. M. zu beehren, da ich Montag schon in Pr. Holland arbeiten werde.

Leopold Dietz,
(4378) Photograph.

5% Norddeutsche Bundesanleihe und Schatzanweisungen

haben den Paricours erreicht und erlaube ich mir nunmehr deren Umtausch gegen **5% Bodencredit - Pfandbriefe** zu empfehlen, die gleiche Sicherheit und gleiche Zinsen, dagegen aber bei **halbjähriger** Ausloosung den **Vortheil** einer **Amortisations - Entschädigung** von 10% dergestalt bieten, dass Stücke

von 1000. 500. 200. 100. 50. 25 Thlr.
mit **1100. 550. 220. 110. 55. 27½** Thlr.

zurückgezahlt werden.

Zur Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste mit dem Bemerken empfohlen, dass ich die **5% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in verschiedenen Grössen vorräthig halte und solche zum Paricourse, ohne Provisionsberechnung von mir zu beziehen sind.

Riesenburg, den 15. März 1871.

H. S. Hirschfeld.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen
offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Frische Rübkuchen
ab Speicher und ab den Bahnhöfen empfiehlt billigst **R. Baecker** in Mewe.

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.
Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat, Langgasse 55. (914)

Gründl Klavierunterr. w. erth. Hon. mon. 1½ Rt. Gef. Anm. unt. 4400 Exp. d. Z.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Richard Meyer,
Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer u. schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten u. Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (3181)



Die
Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (774)



Torfpressen
Construction Gewert-Potawern.

Durch die neuesten Verbesserungen ist die tägliche Leistung bei Betrieb von 2 leichten Pferden und nur Bedienung von 3 Frauen und 3 Männern 8- bis 12,000, bei richtiger Handhabung sogar bis 15,000 Stück.
Ein besonderes Roßwerk ist nicht erforderlich.
Jede Torfart wird zu festen schnell trocknenden Ziegeln verarbeitet.
Preis complet mit Transportschleife 150 Rt.

R. Legien,
Königsberg i. Pr., Lindenstraße No. 30.

Referenzen:
L. Weyde, Wengern pr. Marienburg,
Krause, Fiewo pr. Loebau. (4388)

Bei großem Säfteverlust, Verwundungen und inneren Krankheiten.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 2. Januar 1871. Ihr unsern Kranken so gut schmeckendes Malzextrakt-Gesundheitsbier ist für die schwer Verwundeten **eine Erquickung** und für die Reconvalescenten außerdem **ein ausgezeichnetes Mittel zur Stärkung und Kräftigung** derselben. **Das Comité des Berliner Local-Vereins. A. Gilli,** Vorsitzender. — Wagendrüssel, 2. Januar 1871. **Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade hat als Heilnahrungsmittel sich vortrefflich bewährt.** Ich habe das Malz-Chokoladenpulver bei Kindern, die durch schlechte Ernährung heruntergekommen waren, mit **ausgezeichnetem Erfolge** angewandt. Dr. **A. Kreichel.** — Die letzte Nummer der Wiener Presse bespricht die gegenwärtigen Erkältungskrankheiten und erwähnt dabei die **vorzügliche Heilwirkung der Hoff'schen Brustmalz-Bonbons gegen den Husten.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Meine Weinhandlung und Weinstube habe ich von **Behrenstraße 51** nach

48. Markgrafenstr. 48. am Gensdarmenmarkt, zwischen dem Königl. Lotterie-Gebäude und Scheibler's Hotel,

verlegt.

Berlin. **J. P. Trarbach.**

Ungarische Prämien fl. 100 Loose.

Diese Loose, unstreitig zu den sichersten Lotterie-Papieren gehörend, sind von der **Königlich Ungarischen Regierung** garantirt.

Ziehungen am 15. Mai, 15. August, 15. November, 15. Febr.
Haupttreffer: fl. 250,000, 200,000, 150,0000, 100,000 2c. 2c.

Jedes Loos muß mit **mindestens** fl. 1[illegible]4 gezogen werden. Die Gewinne erleiden keinen Steuer-Abzug.

Diese Loose sind bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum jeweiligen Tages-Course zu haben. (3973)

Die Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt
Charlottenbrunn,

1 Meile von den Eisenbahn-Stationen Altwasser, Waldenburg und Dittersbach, ¼ Stunde von der Telegraphen-Station Tannhausen entfernt,

wird den 20. Mai eröffnet.

Heilmittel des durch Luft und Lage ausgezeichneten klimatischen Kurortes: eine grosse **Molkerei, Ziegen- und Eselsmilch,** eine **Stahlquelle** und ein **alkalischer Säuerling, Mineral-, Stahl-** und **Wasserbäder,** durch Dampf erwärmt, **Kräutersäfte.**

Entsprechend der stetig zunehmenden Frequenz (ausser **Brust-** und **Herzkranke** noch **Nerven-** und an **Blutmangel** Leidende) ist durch fortgesetzte Neubauten für Logis jeder Art gesorgt. Aerztliche Auskunft ertheilen die Herren Badeärzte: **Sanitätsrath Dr. Neisser** und **Dr. Mausolff.** Bestellungen erledigt
(4035) **die Bade-Inspection.**

---

15 Schock gute Pat-Weiden, à Schock 2 Rt., zu haben bei **Kucherti** in Letzkau.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Ein fast neuer **Savallescher Brennapparat** in Kupfer, 4000 Quart Inhalt, steht billig zu verkaufen. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Z. unter No. 4322.

Eine leichte, gut erhaltene **Bahnhof-Droschke** (mehr Ein- als Zweispänner), 1 P. schwarze Brustgeschirre u. 1 alt. gut. Kastenwagen auf Federn, steht Vorst. Graben 54 zum Verkauf.

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste b. jetzt existirende, ächt färbt sofort braun u. schwarz, à Fl. 25 Sgr, halbe Fl. 12½ Sgr. Haupt-Niederlage bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 6 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3. (174)

Haar-Wuchs-Mittel,

alleinige Niederlage für Deutschland, von mir selbst, wie sich ein Jeder, da mein Haar jetzt im besten Wachsthum begriffen ist, augenscheinlich überführen kann, mit brillantem Erfolge angewandt, empfehle pro Flasche einen Thaler.

Wilhelm Muscate,
Graudenz, Kirchenstraße 4.

Herr Muscate hat mich im „Geselligen" bei seinem Haarwuchsmittel als sprechenden Beweis aufgeführt. Wenn es mir auch nicht lieb ist, daß dieses auf öffentlichem Wege geschieht, so muß ich dennoch, der Wahrheit gemäß, bekräftigen, daß ich eine lange Zeit eine Perrücke habe anwenden müssen und jetzt durch das von Herrn Muscate offerirte „Haarwuchsmittel" mein vollständiges Kopfhaar wieder erlangt habe. Dieses auf die vielen an mich ergangenen Anfragen.

E. Dessonneck,
(4239) Maler in Graudenz.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Gehör-Oeld. **Apotheke Neu-Gersdorf,** Sachsen: „2c. seit länger als **40 Jahren** litt ich an dem Uebel der **Schwerhörigkeit** und Ohrensausen; **jetzt erst bin ich durch Ihr treffliches Ohröl fast gänzlich geheilt.** Seit vielen Jahren habe ich erfolglos vielerlei Mittel angewandt, aber nur Ihr vortreffliches Oel hat gewirkt 2c. Ihr dankbarer **Thidecke,** Lehrer em. Rathenow, gr. Baustr." Zu haben mit **380 Dankschreiben von Geheilten u. Aerzten** in Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14.

Molkenanstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren, von Dienstag, den 2. Mai an, jeden Morgen von 6—½9 Uhr am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause frische und warme Schweizermolken verabreiche. Um den geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst.

Carl Sutter, Molkenbereiter,
aus Appenzell in der Schweiz.

3000 bis 3500 Rt. Kindergelder, auch getheilt, sind möglichst ländlich zur 1. Stelle zu bestätigen. Näheres Vorstädt. Graben No. 15, parterre. (4410)

Güter-Verkauf.

Ein Gut, eine Meile von Thorn, 400 Morgen Fundament, Weizenboden durchweg, in Schlägen, mit sehr guten Gebäuden, schönen Saaten und vollständigem Inventar, zum Milchverkauf geeignet, kann ich sofort zum billigem Preise mit 10,000 Rt. Anzahlung (der Rest steht fest), verkaufen. Wobei bei den jetzt neu gebauten zwei Eisenbahnen gut zu verdienen ist. Auch weist Pachtungen, Wälder und größere Güter nach der frühere Gutsbesitzer

Franz Türcke in Thorn.

Ein Gut, ca. 1000 Morgen guter Boden, ganz nahe der Eisenbahn w. zu kaufen gesucht. Adr. m. genauer Angabe unter No. 4396 in der Exp. d. Z. erbeten.

☞ Eine Besitzung von ca. 330 Morgen, im Neustädter Kreise, mit gutem Acker, Gebäuden und Aussaaten ist zu verkaufen oder gegen städtische Grundstücke zu vertauschen. Adressen sub 4389 in der Exp. d. Z.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer größeren Provinzialstadt in dem belebtesten und schönsten Theil der Stadt belegener Gasthof (Hotel), worin seit Jahren ein sehr frequenter Fremdenverkehr stattfindet und worin gleichzeitig ein lebhaftes Restaurations- und Biergeschäft betrieben wird, ist der Besitzer willens (nachdem er in 13 Jahren so viel erworben, um mit Sicherheit in den Ruhestand treten zu können), unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen (4211)

G. Dahlweid
in Elbing, Mauerstraße 7.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Michaelis** zeige ich hiermit ergebenst an.

H. Carius,

(4414) Bauführer.

Den gestern 10½ Uhr Abends erfolgten sanften Tod unseres theuren Gatten, Sohnes und Bruders, des Gutsbesitzers **Heinrich Wunderlich**, im 30. Lebensjahre, zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Altfelde, 2. Mai 1871.

Die Herren Actionaire der Hammermühler Brauerei-Actien-Gesellschaft werden zu einer neuen General-Versammlung hier im neuen Schützenhause

Sonnabend, den 20. Mai, Abends 6 Uhr,

eingeladen.

Der am 13. April cr. abgeschlossene Gesellschaftsvertrag ist vom hiesigen Kgl. Kreisgerichte in einem wesentlichen Punkte beanstandet worden. Es handelt sich also in der Versammlung:

1) um Genehmigung eines anderweit abgeschlossenen Gesellschaftsvertrages,
2) um die Wahl eines Vorstandes (Directors) und
3) die Wahl von neun Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Marienwerder, den 3. Mai 1871.

Das Gründungs-Comité.

J. A.:

Baumann. (4340)

In F. Arndt's Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

Preis von nur 7½ Sgr.

Dr. J. Stanley's rasche und sichere

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart,

gegründet im Jahre 1832,

versichert das Leben einzelner und verbundener Personen auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren, beschafft beliebige Capitalien auf ein bestimmtes Lebensjahr, so wie Aussteuergelder, Wittwenpensionen, Alterversorgungsgelder etc. gegen mässige einmalige, jährliche oder vierteljährliche Prämie unter coulantesten Bedingungen, durch ihre Haupt-Agentur

Robert Knoch & Co.,

(4663) Jopengasse 60.

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank** gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde,** worauf Anträge durch die unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen werden.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Conditorei-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Badeort Zoppot eine **Conditorei** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, das zc. Publikum zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

A. Gräber.

Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kammern zu vermiethen.

Die neuesten Muster in Damentaschen empfing in reichhaltigster Auswahl

Louis Loewensohn,

17. Langgasse 17.

Die modernsten Wiener Promenaden-Fächer sind eingetroffen.

Louis Loewensohn,

17. Langgasse 17.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Altar- und Synagogen-Wachslichte,

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier kaufen**

F. Haurwitz & Co.,

(3045) Königsberg i. Pr.

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu 2½, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von

Albert Neumann.

Eisenbahnschienen,

4¾" u. 5" hoch, zu Bauzwecken, offerirt billigst

W. D. Löschmann,

Kohlenmarkt No. 3 und 6.

Ein eleganter Jagdwagen ist zu verkaufen Holzmarkt No. 9. (4171)

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

erlaubt sich die Aufmerksamkeit auf eine geschmackvolle Neuheit

in Borten u. Franzen-Stoffen

zu lenken:

Alpacca grau, mit weißer Borte und weißen Franzen,
Alpacca blau " " " "
Alpacca lilas " " " "

Cretonne grau mit schwarzer Borte u. schwarzen Franzen,
Cretonne blau " " " "
Cretonne lilas " " " "

Sultan schwarz mit doppelter Atlasborte in lilas,
Sultan " " " " blau,
Sultan " " " " weiß.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren in großartigster Auswahl von nur dauerhaften Stoffen, elegant und sauber, nur von Herrenschneidern gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen.

(2194) **Peril, Langgasse 70.**

Roßhaare in verschiedenen Qualitäten,

sowie

Seegras-, Waldwoll- und Sprungfeder-Matratzen

empfehlen

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Königsberg, 2. Mai 1871.

Die Haupt-Agentur

Riebensahm & Bieler,

Kneiphöf'sche Langgasse No. 54.

sowie die Agenten in Ostpreußen:

Angerburg: Rosenbaum, Kaufmann.
Arys: A. Stiller, Gastwirth.
Braunsberg: A. Trint, Hotelier.
Bartenstein: L. Falkenberg, Kaufmann.
Darkehmen: J. A. Schwenkner, Kaufm.
Domnau: O. Mertens, Apotheker.
Drengfurth: Rud. Scheffrahn, Kaufm.
Pr. Eylau: R. Kressin, Apotheker.
Gumbinnen: G. Stirnes, Kaufmann.
Gerdauen: G. Salomon, Kaufmann und Hotelbesitzer.
Heiligenbeil: Aug. Schneider, Buchdruckereibesitzer.
Hohenstein: George Kusch, Apotheker.
Pr. Holland: G. A. Helwig, Kaufmann.
Johannisburg: Nath. Lublinsky, Kaufm.
Insterburg: Frdr. Bähker, Commerzienr.
Keppurren per Jodlauken: Grams, Rittergutsbesitzer.
Königsberg: F. Krieger, Geschäftsagent.
" G. Mueller, Rentier.
" George König, Kaufmann.
" Louis Moll, Kaufmann.
" C. E. Seeck, Partikulier.
" Rob. Zärtner, Partikulier.
" Schlenther, Amtmann.
Labiau: L. J. Schultz, Apotheker.
Liebemühl: R. Derlitzki, Kaufmann.
Loetzen: Migge, Kreisgerichtsbüreau-Assist.
Lyck: R. Migge, Kaufmann.
Locken: Behrens, Forstkassen-Rendant.
Lindenhof pr. Milken: H. Mattfeld, Administrator.
Memel: J. F. Jausiems, Kaufmann.
Mohrungen: A. A. Kuhn, Kaufmann.
Kl. Marwitz per Reichenbach i. Ostpreußen: C. Ballnet, Rendant.
Maruhnen per Lengwethen: v. Groddeck, Gutsbesitzer.
Osterode: Oscar Rautenberg, Kaufmann.
Ortelsburg: Isidor Flatow, Kaufmann.
Oszeningken per Tolmingkehmen: Walter, Polizeiverwalter.
Pillkallen: Aug. Werning, Kaufmann.
Rastenburg: W. Gastell, Justizcommiss.
Rhein: C. Lucks, Posthalter.
Roessel: J. Czichy, Kaufmann.
Ragnit: Schlemminger, Stadtsekretair.
Saalfeld: Gust. Roehl, Gasthofbesitzer.
Schlodien: C. Israel, Rendant.
Skaisgirren: M. Wolff, Kaufmann.
Stallupönen: A. Förster, Kaufmann.
Schlobitten: Schoebel, Rendant.
Tapiau: Weinreich, Stadtkämmerer.
Tilsit: Robert Meyhöfer, Kaufmann.
Wehlau: Otto Weitzenmüller, Apotheker.
Widminnen: G. Heubach, Partikulier.

Agenten im Westpreußen:

Bischofswerder: Leop. Retzlaff, Gasthofbesitzer.
Christburg: Wehringer, Kantor.
Dt. Eylau: Czolbe & Perwo, Kaufleute.
Elbing: E. Lehmann, Kaufmann.
Freystadt: L. Schwanhäuser, Maurermstr.
Graudenz: C. Bleck, Kaufmann.
Kowalleck per Schloß Leistenau: R. Funk, Rittergutsbesitzer.
Lessen: E. Schemmel, Apotheker.
Loebau: L. v. Zatorsky, Stadtkämmerer.
Marienburg: J. F. Schultz, Rentier.
" F. R. Büttner, Gasthofbes.
Marienwerder: Liebrecht, Rentier.
Neuteich: R. Kollm, Stadtkämmerer.
Neudorf per Stuhm: W. Weisheit, Agent.
Reimannsfelde bei Elbing: J. Zimmermann, Hotelier.
Rosenberg: C. Riebschläger, Rentier.
Riesenburg: C. J. Boeck, Lehrer.

Soden am Taunus.

Station der Taunus-Eisenbahn.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des **neuen,** mit **vorzüglichen Einrichtungen für kohlensaure Soolbäder, einfache Sool- und Süß-Wasserbäder** sowie **Douchen** (Brehmer'sche Douche) versehenen **Badehauses** am 15. Mai. **Die Badeverwaltung.**

Guts-Verkauf.

Ein im Stolper Kreise belegenes, ½ Meile von der Chaussee und 2 Meilen vom Eisenbahnhofe entferntes Rittergut soll wegen steter Krankheit der Frau des Besitzers mit lebendem und todtem Inventar verkauft werden. Dasselbe ist 1600 Morgen groß, in welchen 86 Morg. Wiesen, 900 Morg. Acker, 207 Morg. Fichtenwald und 447 Morgen Hütung und Unland enthalten sind.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Hirsch Hirschberg** zu Lauenburg i. P.

Brauerei- und Mühlen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Eppinger in Dt. Eylau habe ich zum freiwilligen Verkaufe des demselben gehörigen, in dortiger Stadt belegenen Brauerei- und Mühlengrundstücks einen Licitationstermin

auf Montag, den 15. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen beim Verkäufer und bei mir eingesehen werden können.

Rosenberg, den 15. April 1871.

Der Rechtsanwalt **Baumann.**

Guts-Verkauf.

Der Rittergutsantheil **Liebenau No. 12,** 5 Hufen 10 Morgen culmisch groß, vorzüglichen Bodens und in hoher Cultur, ¾ Meilen Chaussee vom Bahnhofe Pelplin und 2¼ Meilen von Dirschau entfernt, zahlt jährlich 80 Rthl. Grundsteuer und hat einen Grundsteuer-Reingewinn von 838 Rthl., soll mit completem lebenden und todten Inventarium für einen angemessenen Preis bei 12,000 Rthl. Anzahlung verkauft werden.

Käufer werden ersucht, sich an Ort und Stelle zu melden (4156)

Ein Colonial-, Wein- und Destillations-Geschäft, verbunden mit einer Ausspannung, in einer Kreisstadt W.-Pr., ist von sofort mit geringer Anzahlung zu übernehmen. Reflectanten belieben sich an die Expedition d. Ztg. unter No. 4219 zu wenden.

Das von meinem verstorbenen Manne, dem Fleischermeister **Carl Ermisch,** seit 50 Jahren mit dem bestem Erfolge betriebene Fleischer-Geschäft beabsichtige ich mit dazu gehöriger Wohnung zu verpachten.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

Wittwe **Ermisch,**

(3680) Tiegenhof.

Ich beabsichtige mein Haus, in frequentester Lage der Stadt, comfortable eingerichtet, in welchem ich seit 16 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betreibe und das sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Die Bedingungen stelle ich auf's Günstigste.

Adolph Beer

(4271) in Bütow.

Das Rittergut **Butzendorf,** Kreis Conitz, Regierungsbezirk Marienwerder in Westpreußen, ½ Meile von 2 Chausseen, ¾ Meile von einem Bahnhofe der im Bau begriffenen Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau, 32 Jahre im Besitze einer pommerschen Familie, in gutem Cultur- und Wirthschaftszustande, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, soll, weil der Besitzer gestorben, Behufs Auseinandersetzung der Erben aus freier Hand verkauft werden.

Das Gut hat 1354 M. Acker und Wiesen. Ersterer besteht aus ca. 600 M. sicherem Weizenboden und ca. 600 M. gutem Mittelboden, überall kleefähig. Zweischnittige Wiesen 137 M.

Außerdem gehören zum Gute ein fischreicher See, ca. 100 M. groß, mit Rohrnutzung und ein ca. 138 M. großer Wald, wovon 70 M. schlagbar.

Preis 115,000 Rthl. mit 40- bis 55,000 Rthl. Anzahlung

Dominium **Butzendorf,** 1. Mai 1871, Poststation Frankenhagen. (4373)

Zwei eleg. Rapphengste

4 Jahre alt, 3 Zoll groß, stehen zum Verkauf in Lippitz bei Christburg.

---

2 starke drei Jahre alte

Zug-Stiere stehen zum Verkauf bei **Kucherti** in Letzkau.

Ein kernfettes Schwein

von 500 Pfd. lebend ist zu verkaufen.

Arnold,

Gr. Mausdorf.

---

100 kernfette Hammel,

Southdown-Kreuzung,

steh. zum Verk. in Lagschau v. Hohenstein.

Circa 200 Schafe

nimmt in Fettweide und giebt Streu, Stall und Hirten.

Arnold, Gr. Mausdorf.

---

80 zur Zucht geeignete

Mutterschafe stehen auf dem Gute Bissau bei Danzig zum Verkauf. Abnahme sofort nach der Schur. (4333)

Auf dem Dom. Groß Klentewo bei Neukrug stehen **100 Masthammel** zum Verkauf. (4393)

Ein **Kellnerbursche** kann sofort Placement erhalten in der Dominikaner-Halle.

Ein unverh. junger Mann, der im Maschinenbaufach bewandert ist, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle als Maschinist, würde auch nicht abgeneigt sein, eine Heizerstelle anzunehmen. Adr. unter 4377 in der Exp. d. Ztg.

Eine gebildete Dame, die sich in jede Lage d. Lebens zu finden weiß, sucht Stellung als Gesellschafterin, Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau. Adr. erbeten unter No. 4390 in der Exp. d. Z.

Für mein Hotel suche zum sofortigen Antritt eine Küchenmamsell, die schon in Hotels conditionirt hat.

E. Mozen,

(4215) Hotel de Berlin, Elbing.

Tüchtige Steinsetzergesellen gegen guten Lohn sucht Steinsetzermeister **A. Czarnetzki,** Heumarkt 7.

Ein Candidat evangelischer **Religion,** der gleichzeitig musikalisch ist, wird auf ein Gut, 3 Meilen von Danzig, für 2 **Knaben** als Lehrer gewünscht. Reflectanten belieben über die Stellung alles Nähere bei **C. Burchardt** in Danzig, Poggenpfuhl 54 zu erfr.

Ein mit den erforderlichen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann wünscht Beschäftigung im Bureau eines Rechtsanwalts als Vorsteher oder in anderer Art, oder auch im Bureau einer Verwaltungsbehörde. Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt Obuch in Löbau.

Eine Dame, die während 10jährigen Conditionirens sich in allen Wirthschaftszweigen Erfahrung gesammelt und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Umstände halber noch zu Johanni zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eine Stelle. Gef. Offerten bitte unter No. 4345 in der Exp. d. Z. einzureichen.

Eine leistungsfähige Lama- u. Paletotstoff-Fabrik sucht Provisionsreisende. Gef. Off. bef. sub O. 5798 die Annonc.-Exp. v. Rud. Mosse in Berlin.

Einen Wirthschaftsbeamten, der poln. sprechen kann, pro anno 80 Rthl., sucht **G. Buttgereit,** Jopengasse 5. Antritt sofort.

Ein erfahr. Wirthschafts-Inspector, d. mit der Polizei-Verwalt. vertr. ist, kann bei 150 Rthl. pro anno sich melden bei **G. Buttgereit,** Jopeng. 5. Antritt sofort.

Ein Küfer, der mit dem 1. Juli seine Lehrzeit beendigt, sucht von da ab eine Stelle. Reflectanten werden ersucht, unter 4034 ihre Geneigtheit ausdrücken und in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen.

In meinem Eisenwaaren-Geschäft wird zum 1. Juli die Stelle eines Expedienten vacant. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden.

Moritz Heilfron,

(4323) Thorn.

Ein junges Mädchen, welches bereits vier Jahre in einer Wirthschaft fungirt, wünscht zum 2. Juli eine Stelle, kann auch schon eher eintreten, am liebsten auf dem Lande. Zu erfr. in der Exp. d. Z. unter No. 1325.

Zum sofortigen Antritt

suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft einen jungen Mann als Verkäufer und einen Lehrling. (4275)

Moritz Litten & Co.

in Stolp.

Geschäfte oder Persönlichkeiten, **geeignet für Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen,** für eigene Rechnung, Provision oder directe Vertretung der Fabrik, werden gesucht und sind Offerten sub C. G. 107 zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Hamburg einzusenden. (4238)

Bernstein.

Die Vertretung eines Hauses, welches in Bernstein arbeitet, sucht ein gut eingeführtes Wiener Haus. Mit der Kundschaft vertraut, ist auch freier Lagerraum vorhanden. Geneigte Anträge sub **Y. 1600** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Wien.** (4321)

Pfefferstadt 42 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend jede aus 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen. Auch ist daselbst ein Pferde-Stall und Futter- und Burschengelaß zu verm. Näh. Breitgasse 46, 1 Tr.

Jäschkenthaler Weg No. 19 (Kupfer'sches Haus) sind Wohnungen zu vermiethen.

Langgarten 47, 2 Treppen hoch, ist die Wohnung des Hrn. Regierungs-Assessors Bergmann, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansardenstube, Bodenraum nebst Kammer, Gartenzimmer und Keller vom 1. Juli an abzugeben. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Eine größ. Sommerwohnung u. einige einzelne Zimmer sind noch in Jäschkenthal zu verm. Näheres Fischmarkt 16.

Von Sonntag, den 7. Mai ab finden alle Sonn- und Feiertage bei **Lorenz** in Jäschkenthal **Früh-Concerte,** ausgeführt von der Selonke'schen Theater-Kapelle statt. Anfang 5 Uhr. (4403)

---

2 Thaler Belohnung.

Sonnabend, den 29. April ist mir von meinem Bette, aus meiner Schlafstube, eine goldene Brosche gestohlen worden. Die Rundung der Mitte war mit Blättern ausgelegt und ließ sich drehen. Wer mir Auskunft darüber ertheilen kann, erhält obige Belohnung. Zu melden Langgarten 33, im Hebeammen-Institut, bei der Schülerin Julianna Hoff. Vor Ankauf wird gewarnt. (4401)

Eingesandt.

Wir hören, daß in Kurzem Fräulein **Jellonek** aus Berlin hier eintrifft, um einen Cursus im Zuschneiden, Maßnehmen und Anfertigung aller Damengerderoben-Artikel zu eröffnen. Fräulein Jellonek ist uns als tüchtige Lehrerin bekannt, wir möchten deshalb die Damen Danzigs darauf aufmerksam machen, daß ihnen hier Gelegenheit geboten wird, gründlichen Unterricht zu erhalten.

6563. 6577. 6584. 6589.

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.